

ihre Überschüsse zum gegenseitigen Nutzen. Wie heute Waschmaschinen und Geschirrspüler in großen Stückzahlen, werden morgen Energieboxen gebaut, vertrieben und in Wohnungen, Häusern und Firmen eingesetzt. Somit werden die Handwerks- und mittleren Industriebetriebe konkurrenzfähig und beliefern Märkte mit Produkten im menschlichen Maß. Weniger Gifte wären im Leben und in deren vielen Mitteln.

Anstatt neue, sehr teure und riskante Atomkraftwerke nach langer Bauzeit in Dienst zu stellen, könnte die benötigte elektrische Leistung und Arbeit mit Energieboxen sehr viel billiger, schneller und sicherer in Städten und auf dem Lande selbst erzeugt werden. Keine Milliarden-Beträge mehr für riesige Bauplätze, Hochspannungsleitungen in Wald und Flur, Tiefbau- und Kabelarbeiten in der Innenstadt, jahrelange unproduktive Zinskosten und Bürgerproteste!

Die Energieboxen könnten viel preiswerter vom Einzelhandel verkauft werden - wie Elektroherde oder Heizkessel - im eigenen Heizungskeller innerhalb weniger Stunden vom Handwerk eingebaut und in Betrieb genommen. Durch eine intelligente Steuerungstechnik über die örtlichen Stadtwerke produzieren sie immer dann elektrischen Strom, wenn dieser benötigt wird. Ein Zukunftsmarkt, so groß und wichtig wie die Automobilbranche heute. Sehr lukrative Geschäfte für Handel und Wandel werden möglich durch ein partnerschaftliches Verhältnis mit Energieversorgungsunternehmen, die allerdings Abschied von ihrer über Jahrzehnte gewachsenen "Monopol-Mentalität" nehmen müssen. Jeder, ob Bürger oder Firma, bekommt für seinen hausgemachten elektrischen Strom den gleichen Einspeise-Preis wie die Groß-EVU.

Anstatt großer Atomreaktoren - viele kleine Bioreaktoren

Geht es nach den Plänen von Bundesregierung und EG, sollen bis zum Jahr 2000 die Hälfte der heute noch selbständigen Bauern ihren Hof aufgeben. Die verbleibenden Landwirtschaftsbetriebe produzieren dann viel mehr als heute, um dasselbe wie heute zu verdienen. Die einst selbständigen Bauern werden zu chemieabhängigen Agrar-Industrie-Managern umfunktioniert. Die letzten Bauernhöfe kommen ins Freilichtmuseum. Was wegen zu hoher Chemie-Schadstoff-Konzentration der empfindliche Mensch nicht genießen kann, wird an robuste Maschinen verfüttert. (Biosprit für Automobile)

Wollen wir nicht früher oder später vollständig vergiftet werden, müssen wir erkennen, daß die zentralistischen Strukturen die Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten zu ihrer Machtentfaltung systematisch vom selbstbewußten Energieerzeuger zum abhängigen Energieverschwender umformten.

Der Bauer von morgen sollte, für seine Vorfahren noch selbstverständlich, wieder Überschußenergie produzieren - jedoch unter Anwendung neuer Technologien. Dieser Übergang zur Naturwirtschaft, der ökologischen Landwirtschaft, kann geschaffen werden, wenn bewährte Landmaschinenhersteller Geräte entwickeln, bauen, verkaufen und warten, die zur Stromproduktion, betrieben aus Bioabfällen, auf den Höfen eingesetzt werden. So bleiben die von Rationalisierung bedrohten Arbeitsplätze erhalten.

Bioreaktoren veredeln die bei der Landwirtschaft anfallende Biomasse, erzeugen in einer "Landwirtschaft im Dunkeln" der Mikrolebewesen hochwertigen, geruchsneutralen und giftfreien Öko-Dünger, sowie gleichzeitig Methangas. Aus diesem Methangas wird auf dem Bauernhof in Energieboxen elektrischer Strom erzeugt und zu Netzspitzenpreisen verkauft. Die dabei gleichzeitig anfallende Nah-Wärme wird zu Heizzwecken gebraucht, das teure Heizöl bzw. Gas wird ein für alle Mal vom Hof gejagt.